



Katholisches  
Familienzentrum  
Zulpich

# Pastorale Konzeption

<b>Gliederung</b>	<b>Seite</b>
<b>Einleitung</b>	<b>03</b>
<b>1. Wir über uns</b>	<b>03</b>
<b>2. Unser Leitbild</b>	<b>04</b>
<b>2.1 Identifikation mit dem Katholischen Familienzentrum</b>	<b>05</b>
<b>2.2 Der Glaube als Grundlage</b>	<b>05</b>
<b>2.3 Atmosphäre von Liebe und Geborgenheit</b>	<b>05</b>
<b>2.4 Grundsatztreue und Offenheit</b>	<b>05</b>
<b>2.5 Hilfen in Erziehungs- und Lebensfragen</b>	<b>06</b>
<b>2.6 Zusammenarbeit in der Pfarreiengemeinschaft</b>	<b>06</b>
<b>3. Die Lebenswirklichkeit der Familien vor Ort</b>	<b>07</b>
<b>4. Unser Engagement bereits heute</b>	<b>09</b>
<b>5. Unsere Ziele für die nächste Zeit</b>	
– versehen mit den entsprechenden Maßnahmen	<b>12</b>
<b>5.1 Verstärkte Integration von Ausländern und Migranten</b>	<b>13</b>
<b>5.2 Tagespflege</b>	<b>13</b>
<b>5.3 Betreuung von Schulkindern in den Ferien</b>	<b>13</b>
<b>5.4 Unterstützung für Familien mit behinderte Kinder</b>	<b>14</b>
<b>5.5 Ausbau der Mitarbeit von Vätern</b>	<b>14</b>
<b>5.6 Einbeziehen der Eltern und Familien bei der Sprachförderung</b>	<b>14</b>
<b>5.7 Förderung von Naturwissenschaften</b>	<b>14</b>
<b>5.8 Gemeinsamer Flyer des Katholischen Familienzentrums</b>	<b>15</b>
<b>6. Vereinbarungen zur Überprüfung und Weiterentwicklung der Konzeption</b>	<b>15</b>
<b>Ausblick</b>	<b>15</b>

## **Einleitung**

Auf der Titelseite können Sie das gemeinsame Logo des Katholischen Familienzentrum Zülpich<sup>1</sup> sehen. Es wurde von Herrn Beusch entwickelt aus dem allgemeinen Logo der Katholischen Familiezentren unter Berücksichtigung der Gegebenheiten vor Ort entwickelt und symbolisiert sehr gut das Spezifikum dieses Zentrums. Das Kreuz umfasst alle einundzwanzig Pfarreien des Kirchengemeindeverbands Zülpich, die nach und nach zusammenwachsen. So ist direkt sichtbar, dass uns der Katholische Glaube miteinander vereint und unsere Grundlage ist. Die bunten dicken Punkte stehen für die sechs katholischen Kindergärten, deren Zentrum der Katholische Kindergarten Im Wingert, die geplante Schwerpunkteinrichtung Zülpich, bildet. Das Besondere des Familienzentrums ist, dass der Weg zum Familienzentrum das erste gemeinsame Pilotprojekt aller einundzwanzig Pfarreien noch vor dem Zusammenschluss war und dass die Kindergärten so zu einem hervorragenden Beispiel gelingender Zusammenarbeit geworden sind.

In unserem Konzept wird sich diese Eigenheit auch in den einzelnen Kapiteln wieder finden. Denn das Konzept wurde gemeinsam von der Kooperationsgruppe erarbeitet, jeweils zwei Leiterinnen haben dann die einzelnen Kapitel geschrieben. Erst wurde überlegt, ob es nicht sinnvoll wäre, den unterschiedlichen Stil zu vereinheitlichen. Doch wir haben entschieden, dass gerade durch diese Unterschiede auch deutlich wird, dass hier sehr verschiedene Einrichtungen miteinander arbeiten, die alle ihre eigenen Spezifika haben, aber gemeinsam an einer Sache arbeiten.

So ist das Familienzentrum Zülpich ein Zentrum der „Einheit in der Verschiedenheit“.

### **1. Wir über uns**

Anlässlich einer Bischofsvisitation im Herbst 2005 trafen sich die sechs katholischen Kindergärten

**Hl. Kreuz, Wollersheim**

**St. Agnes, Lövenich**

**St. Elisabeth, Füssenich**

**St. Johannes und Sebastianus, Niederelvenich**

**St. Peter („Im Wingert“), Zülpich**

**St. Stephanus, Bürvenich**

---

<sup>1</sup> Im Folgenden wird der Einfachheit halber immer schon vom Katholischen Familienzentrum Zülpich gesprochen, da es ja um das gemeinsame Konzept geht, auch wenn wir offiziell noch nicht Familienzentrum sind.

um diese Visitation vorzubereiten.

Bei dieser Besprechung kam sehr viel Unmut und Frust in den Leiterinnen hoch.

Nur einige Punkte: wir fühlten uns von den Trägern allein gelassen, religiöse Angebote wurden schlecht angenommen....

Da kam der Gedanke auf, sich zusammenzuschließen und gemeinsam zu arbeiten.

Wir trafen uns öfters und bereiteten einen Erntedankgottesdienst in einer Scheune vor, zu dem alle Eltern und Kinder eingeladen waren. Nach dem Gottesdienst, gemeinsamen Kaffeetrinken und Aktionen mit den Kindern hörten wir von allen Seiten (Teilnahme von ca. 350 Personen), dass es ein tolles Fest war.

Für uns und die Eltern wurde greifbar, dass niemand alleine ist und viele Menschen gleich denken wie man selber.

Nach dieser Visitation regte Herr Kreisdechant Auel die Vorbereitung zum Familienzentrum an. Unser Zusammenschluss wurde vom Bischof als sehr positiv angesehen.

Im Katholischen Familienzentrum arbeitet jetzt das jetzige Pastoralteam (Pfr. Zimmermann, Frau Titt) mit den Leiterinnen der sechs katholischen Kindergärten eng zusammen. Unterstützt werden wir von Herrn Beusch (Referent für Gemeindepastoral), Herrn Stutzinger (Bildungswerk) und Herrn Kulbatzki (Caritasverband). Vertreter der einzelnen Gremien (PGR +KV) und Ehrenamtliche wurden zu einem Kooperationstreffen am 27.01.2009 eingeladen. Hier wird die Zusammenarbeit noch ausgebaut. Durch die Umstrukturierung der Pfarreien und die Neuwahlen von PGR und KV im Herbst diesen Jahres ist es derzeit auch nicht möglich, alles bis ins Einzelne mit den Gremien und Verbänden zu planen.

Seit der 1. gemeinsamen Aktion (Erntedank) haben wir weitere Familienangebote durchgeführt. Wir laden jedes Jahr zu einem großen Familientag ein, jedes Mal an einem anderen Ort. Elternabende zu religiösen und pädagogischen Themen liegen uns sehr am Herzen. Wir wechseln die Veranstaltungsorte und versuchen alle 2 Monate ein Angebot zu organisieren.

Die Leiterinnen der katholischen Kindergärten stehen jederzeit für Fragen und Ideen zur Verfügung. Durch regelmäßige Treffen hat jede Leiterin ein gutes Infowissen.

Natürlich hat jeder Kindergarten eine eigene Email- Anschrift. Eine gemeinsame Homepage ist in Arbeit.

## **2. Unser Leitbild**

Fundament unseres Leitbildes ist der Katholische Glaube. Sowohl in der Koordinierungsgruppe als auch bei einem gemeinsamen Tag aller Erzieherinnen unserer sechs

Einrichtungen wurde dies direkt von allen genannt. Der Glaube prägt unsere Arbeit mit den Kindern, mit den Eltern und miteinander. Daraus ergeben sich unsere Leitsätze:

## **2.1 Identifikation mit dem Katholischen Familienzentrum**

### **Leitsatz 1:**

**Alle Mitarbeiterinnen identifizieren sich mit dem gemeinsamen Katholischen Familienzentrum.**

Um gemeinsam am Katholischen Familienzentrum zu arbeiten, ist es wichtig, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Prozess der Entwicklung des Familienzentrums beteiligt werden. Das erscheint besonders wichtig, weil sich anfangs ein Teil der Mitarbeiterinnen nicht miteinbezogen fühlten. Nun soll die Kommunikation und die Zusammenarbeit verbessert werden – zum Beispiel durch regelmäßige Treffen aller Erzieherinnen und gemeinsame Einkehrtage.

## **2.2 Der Glaube als Grundlage**

### **Leitsatz 2:**

**Der Glaube ist die Grundlage unseres Handelns. Eltern und Kinder erleben, dass wir unseren Glauben miteinander teilen, weil er uns wichtig ist.**

Als Katholisches Familienzentrum wollen wir uns von anderen Familienzentren durch verschiedene, bedarfsgerechte Angebote unterscheiden. So gibt es in allen Kindergärten Gottesdienste, religiöse Elternabende und Elterntreffs, religionspädagogische Arbeit mit den Kindern und Einkehrtage für die Erzieherinnen. Selbst wenn nicht alle Angebote von vielen Eltern genutzt werden, ist es uns wichtig, religiöse Schwerpunkte zu setzen.

## **2.3 Atmosphäre von Liebe und Geborgenheit**

### **Leitsatz 3:**

**Aus der Grundhaltung unseres Glaubens herrscht in unseren Einrichtungen eine vertrauensvolle Atmosphäre, in denen Liebe und Geborgenheit erfahrbar wird.**

Menschen, die in unsere Einrichtungen kommen, sollen spüren können, dass wir unseren Glauben leben, was durch viele positive Rückmeldungen bestätigt wird.

## **2.4 Grundsatztreue und Offenheit**

### **Leitsatz 4:**

**Als katholische Einrichtung bleiben wir unseren Grundsätzen treu.**

**Wir sind allen Familien gegenüber offen, die unseren Glauben respektieren und sich auf unsere Praxis einlassen können.**

Durch familien- und kindgerechte Angebote wollen wir den Glauben erlebbar machen. Wir wollen einladend sein für Menschen mit den unterschiedlichsten Glaubensvorstellungen. Dabei erwarten wir aber auch, dass unsere religiöse Arbeit von den Familien mitgetragen wird.

## **2.5 Hilfen in Erziehungs- und Lebensfragen**

### **Leitsatz 5:**

**Wir sind eine „gute“ Adresse für Menschen, die in Erziehungs- und Lebensfragen Hilfe suchen.**

Wir orientieren uns an Christus, der offen für alle Menschen war, der zu ihnen gegangen ist und sich um ihre Sorgen und Nöte gekümmert hat. So möchten wir Menschen in ihren verschiedenen Lebenslagen einladen, mit ihren Wünschen, Fragen und Sorgen zu uns zu kommen. Durch ein reichhaltiges Angebot, das sich an unserer regelmäßigen Bedarfsanalyse orientiert, sollen Menschen in unseren Einrichtungen sowohl durch Hilfen vor Ort als auch durch Vermittlung zu Beratungsstellen die Hilfen erhalten, die sie in ihrer jeweiligen Lebenssituation benötigen. Dabei soll das Angebot an die Situation vor Ort (siehe Kapitel 3) angepasst werden, da durch die sehr unterschiedliche Lebenswirklichkeiten der Familien der sechs Kindergärten verschiedene Schwerpunkte gesetzt werden müssen.

Damit die Angebote bekannt werden, soll die Öffentlichkeitsarbeit verstärkt werden.

## **2.6 Zusammenarbeit in der Pfarreiengemeinschaft**

### **Leitsatz 6:**

**Die praktizierte Zusammenarbeit ist beispielhaft und fördert das Zusammenwachsen der Gemeinden in der Pfarreiengemeinschaft.**

Noch bevor die 21 Pfarreien zur Pfarreiengemeinschaft Zülpich zusammengeschlossen wurden, war für die sechs Katholischen Kindergärten die Zusammenarbeit selbstverständlich. So können viele Menschen in den Pfarreien sehen, dass eine Zusammenarbeit gelingen kann und reiche Früchte trägt. Durch die gemeinsamen Angebote von Kindergärten und Pfarreiengemeinschaft machen sich Menschen auf den Weg in andere Pfarreien. So bilden die Kindergärten eine wichtige Stütze für die pastorale Arbeit.

### 3. Die Lebenswirklichkeit der Familien vor Ort

Um zu erfahren, welche Menschen in unserem Einzugsgebiet wohnen, wurde die Sinusstudie zu unserem Kirchengemeindeverband analysiert. Eine Übersicht über die genauen Daten wurde erstellt.<sup>2</sup>

Die **Konsummaterialisten** machen mit **24%** den größten Bevölkerungsanteil im Kirchengemeindeverband Zülpich aus.

Dementsprechend sollten für dieses Eltern/Kindklientel die Angebote wie folgt gestaltet sein: Diese Leute bevorzugen Angebote mit nicht so hohem intellektuellen Anspruch wie z.B. Bastelkurse, Feste usw.

Als Ausgleich für die Kinder muss man einen kulturellen Ausgleich schaffen, z.B. durch Besuch der Bücherei, Museen, Musikförderung usw.

Ebenso brauchen diese Kinder einen strukturierten Tagesablauf. Auf gesunde Ernährung ist zu achten.

Als Hilfen für diese Familien sollten folgende Angebote vorhanden sein: Schuldnerberatung, Erziehungsberatung, Vermittlung von Tagesmüttern, flexible Öffnungszeiten, Spielkreise für jüngere Geschwister.

Für diese Eltern kann man Angebote oder Aktionen starten, bei denen ihre „Mühen“ belohnt werden. (Z.B. bietet das Gesundheitsamt Düren U-Untersuchungen im Kindergarten an.)

Der zweitgrößte Bevölkerungsanteil ist die **Bürgerliche Mitte** mit **20%**.

Diese Eltern sind sehr interessiert, fragen nach und besuchen gerne Angebote mit Anspruch und in Richtung Erziehungsfragen. Sie sind darauf bedacht, ihren Kindern einen guten Start ins Leben zu ermöglichen. Sie engagieren sich auch gerne und haben Durchhaltevermögen.

Diese Eltern sind offen für Angebote und Kurse in Erziehungs-, Gesundheits- und Ernährungsfragen, sowie auch Angebote mit kulturellem Hintergrund.

Sie sind häufig bestrebt und darauf bedacht, dass ihre Kinder in allen Bereichen noch zusätzlich gefördert werden. (Sportverein, Musikschule, Ballett, Reiten, Kino...)

Aus pädagogischer Sicht ist darauf zu achten, dass die Kinder Freiräume für sich und ihr Spiel erhalten.

Als Angebote für diese Eltern: Infos rund um die Gesundheit, Erziehung, Ernährung, kulturelle Sachen oder Familienaktionen wie z.B. der Oasentag, Wandertag, Spielkreise für jüngere Geschwister.

---

<sup>2</sup> S. Päd-Quis-Ordner sowie beigefügte Datei..

Der **Traditionell** verwurzelte Bevölkerungsanteil von **19%** sind die Großeltern einiger Kinder.

Da bietet es sich an, die Großeltern teilweise in unsere Arbeit im Kindergarten zu integrieren, indem wir sie einladen, mit den Kindern im Kindergarten zu backen, zu handwerken, im Garten zu arbeiten oder den Kindern vorzulesen.

Als Angebote bieten sich Großelternnachmittage, Feste, Gottesdienste und Wandertage an.

Die **Hedonisten** machen **13%** der Bevölkerung im Seelsorgebereich Zülpich aus.

Die Hedonisten sind Familien mit einem unsteten Leben. Sie sind immer unterwegs und in Aktion. Diese Eltern sind schwer „ zu erreichen“ und zeigen große Parallelen zu den Konsum-Materialisten.

Daher bieten sich die gleichen Angebote wie für die Konsum-Materialisten an.

Diese Eltern sind schwer zugänglich und entziehen sich der „Gemeinschaft“.

In pädagogischer Hinsicht muss der Kindergarten teilweise die Familie ersetzen und den Kindern ein Umfeld bieten, in dem sie sich geborgen fühlen. Sie brauchen eine Ruhezone.

Die **Etablierten** machen **9%** des Bevölkerungsanteils im Seelsorgebereich Zülpich aus.

Diese Klientel hat einen hohen Anspruch an sich selber, aber auch an Andere. Also auch an den Kindergarten.

Diese Eltern bevorzugen Angebote mit „Inhalt“ – in kultureller wie auch intellektueller Hinsicht.

Sie sind sozial oft sehr engagiert und setzen sich auch für soziale Zwecke ein. Sie sind oft Vertreter der Elternschaft.

Sie erwarten von den Einrichtungen Fachlichkeit und Erklärungen hinsichtlich der Pädagogik und auch entsprechende Angebote für ihre Kinder.

Das sind teilweise auch Eltern, die sich einen Kindergarten ganz bewusst aussuchen und den Kindergarten als Ergänzung zur Familie ansehen.

Als Angebote bieten sich auch Informationen rund um die Gesundheit, Ernährung, Erziehung, künstlerische und kulturelle Angebote sowie Spielkreise für jüngere Geschwister.

Der Anteil der **modernen Performer** beträgt 5 %.

Die modernen Performer sind ein ähnliches Klientel wie die Etablierten.

Sie sind aber eher auf die eigenen Familien bezogen und richten sich nach anderen aus.



Die Familien sind offen für vielfältige Angebote in Richtung Erziehung, Ernährung, Gesundheit, sowie künstlerische und kulturelle Angebote.

Ihnen ist es wichtig, dass sich die Kinder in der Einrichtung wohl fühlen und zufrieden sind. Teilweise benötigen sie auch flexible oder lange Öffnungszeiten, weil sie berufstätig sind.

Die übrigen Gesellschaftsschichten sind für unsere Arbeit kaum relevant.

Von Kindergarten zu Kindergarten ist das Klientel teilweise sehr unterschiedlich. Dementsprechend stimmt jede der Einrichtungen die Angebote darauf ab.

#### **4. Unser Engagement bereits heute**

Es ist uns sehr wichtig, jungen katholischen Eltern zu zeigen, dass sie nicht mit ihrem Glauben alleine dastehen, sondern dass es noch viele Menschen gibt, die den Glauben mit ihnen teilen und denen der Glaube auch wichtig ist.

Daher laden wir gerne zu Festen ein, wo gemeinsam Gottesdienste gefeiert werden, wo gemeinsam gegessen und gespielt wird, wo man sich treffen und miteinander reden kann.

Darüber hinaus unterstützen wir die Familien in ihrer Erziehungsarbeit, in dem wir zu religiösen Themen ( z.B. Tod) und anderen Themen ( z.B. Loslassen) Abende anbieten.

Um die Qualität unserer Arbeit zu sichern, haben wir eine Kooperationsgruppe gebildet. Sie besteht aus unserer Koordinatorin Frau Titt, den Leiterinnen, Herrn Beusch, Herrn Stutzinger, Herrn Kulbatzki. Diese Gruppe trifft sich regelmäßig. Je nach Bedarf werden Referenten von z.B. Caritas, JA u.a. zur Information und zur Planung der weiteren Arbeit eingeladen.

Da der Zusammenschluss des Kirchengemeindeverbands noch in den Kinderschuhen steckt, kann das Familienzentrum Bindeglied zwischen einem Großteil der Gemeindemitglieder und dem neuen Seelsorgeteam sein.

Durch die regelmäßigen Besuche von Frau Titt ist die „Hauptgemeinde“ ein wenig in den Kindergarten verlegt worden (z.B. durch die Kindergottesdienste). Eltern, die oft nicht mehr einen großen Bezug zur Kirche haben, entdecken in der Kirche viele neue Aspekte und lernen das „Bodenpersonal“ besser kennen.

Eine Vernetzung der sechs Kindergärten bedeutet für das Kindergartenpersonal viel Motivation, man unterstützt sich gegenseitig. Durch die vielen Treffen überdenkt man seine Arbeit immer wieder, tauscht sich aus und hat das Gefühl, man ist nicht alleine.

Folgende Angebote bestehen bereits in unseren Kindergärten:

Aufgabenbereich	Angebote
<b>Sprachförderung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>gezielte</b> Sprachförderung (Delphin 4)</li> <li>- Sprachförderung in der Einrichtung</li> <li>- <b>Vermittlung</b> von Logopäden</li> <li>- Logopäden besuchen die Einrichtung (Wollersheim)</li> <li>- <b>siehe Sprachkonzept</b></li> </ul>
<b>Familienbildung</b> Angebote für die Familie	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Elternkurs</b> Kath. Bildungswerk: „Starke Eltern, Starke Kinder“</li> <li>- <b>Elternabende z. B.:</b></li> <li>- MuMM e. V.: Wie mache ich mein Kind stark? (20.02.08)</li> <li>- WSD Kids: Sicherheitstraining (28.04.08)</li> <li>- Berufskolleg St. Nikolaus Stift: Thema „Werte Vermittlung - Ein Schwerpunkt in unserer Erziehung“ (20.10.08)</li> <li>- Kath. Bildungswerk: Wie werde ich Tagesmutter? (21.04.09)</li> <li>- <b>Familientage-</b> gemeinsame Feiern aller kath. Kindergärten Zülpich z.B: Erntedankfeier (22.10.05) Advent erleben (07.12.06) Gemeinsam sind wir stark (18.10.08)</li> <li>- <b>Elterngespräche z. B.:</b></li> <li>- Aufnahmegespräche</li> <li>- Entwicklungsgespräche zur Bildungsdokumentationen</li> <li>- Beratungsgespräche</li> <li>- <b>Elterntreffs z. B.:</b></li> <li>- siehe Familienpastoral</li> <li>- <b>Elterncafe z. B.:</b></li> <li>- Wird in den Einrichtungen ein bis zweimal im Monat mit unterschiedlichen Themen angeboten</li> <li>- <b>Spielgruppen</b> Kath. Bildungswerk</li> <li>- <b>Beratungsangebote</b> siehe Punkt „Vernetzung und Beratung“</li> </ul>
<b>Familienpastoral</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Elterntreffs u. Elternsprechstunde</b> werden einmal im Monat in jeder Einrichtung von der Pastoralreferentin Frau Titt angeboten (Themen z.B. Advent, Ostern, Meditation und Entspannung, Feiern religiöser Feste mit Kindern, Reden über den Tod)</li> <li>- <b>Familiengottesdienste z. B.:</b></li> <li>- Thema „Wir sind Gottes Melodie“(Juli 2008)</li> <li>- Thema „Jesus ist das Licht in unserer</li> </ul>

	<p>Mitte“(30.11.08)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>WGTD</b> (jeden Monat in jeder Einrichtung z. B.: „Jesus beruft seine Freunde“, „Die Passion“)</li> <li>- <b>Elternabende z. B.:</b></li> <li>- Thema „Leben, Glauben, Feiern“ (19.09.06)</li> <li>- Thema „Mit Kindern über den Tod reden“ (22.04.08)</li> <li>- <b>Eltern-Kind-Oasentag</b> (16.06.09)</li> </ul>
<b>Religiöse Erziehung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Religiöse Erziehung</b></li> <li>- eingebettet in unseren Kindergartenalltag</li> <li>- Pastoralreferentin führt religiöse Einheiten durch (monatlich)</li> <li>- <b>Fortbildungen für Erzieher:</b> Religionspädagogische AG für den Raum Euskirchen</li> <li>- Pastoralreferentin führt Fortbildungen in religionspädagogischer Praxis durch (Oktober 08/April 09)</li> </ul>
<b>Werte u. Wertorientierung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Konzeption</b></li> <li>- Handeln nach den wertorientierten Vorgaben des Trägers</li> <li>- Vorbild sein in der Wertevermittlung</li> <li>- <b>Elternbildung</b></li> <li>- Teilnahme am Projekt „Wertevermittlung“ des Berufskolleg St-Nikolaus- Stift</li> <li>- Projekt Wert-voll von Missio glauben.leben.geben</li> <li>- Elternumfrage „Welche Werte sind mir wichtig?“ (Dezember 08)</li> <li>- Elternabend Thema „Wertevermittlung-Ein Schwerpunkt in unserer Erziehung“ (20.10.08)</li> </ul>
<b>Gestaltung des Lebens aus dem Glauben</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Vorbildfunktion</b> – wie lebe ich den Glauben</li> <li>- die päd. Arbeit tragen durch den Glauben</li> <li>- <b>das Handeln</b> des Erziehers orientiert sich am Glauben</li> <li>- <b>siehe Leitbild</b></li> </ul>
<p><b>Beratungsangebote z. B.:</b></p> <p>Sprache, Psychomotorik, Musik, usw.</p> <p>Kompetenzzentrum</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>persönliche Gespräche</b></li> <li>- <b>Vermittlung</b> von Adressen, pers. Begleitung anbieten, Fahrdienste anbieten</li> <li>- <b>Besuch in der Einrichtung</b> ermöglichen, Elterngespräche begleiten, Fördermaßnahmen unterstützen</li> </ul>

<p>Suchthilfe Erziehungsberatung Caritas-Netzwerk Esperanza Lebenshilfe-Frühförderung usw.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Vermittlung</b> von Beratungsstellen</li> </ul>
<p><b>Gemeindepastoral – Vernetzung</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>1. Treffen</b> zur Vernetzung der Gemeinden Thema: „Kath. Familienzentrum - Vernetzung in der Gemeinde“ (27.01.09)</li> <li>- <b>Pressemitteilung</b> – Pfarrbrief im Amtsblatt der Stadt Zülpich Siehe Unterlagen Presse - Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>- <b>Teilnahme</b> am Pfarrfest (01.06.08)</li> <li>- <b>Teilnahme</b> an Projekten Thema „Weihnachten im Schuhkarton“ (Dezember 08)</li> <li>- <b>Teilnahme</b> Bewerbung LGS Zülpich (25.04.07)</li> <li>- <b>Teilnahme</b> Euregio Fest (31.08.09)</li> <li>- <b>Teilnahme</b> Neubürgerempfang (29.03.09)</li> </ul>
<p><b>Vernetzung mit Institutionen z. B.:</b></p> <p>Diözese Caritas Verband Köln LVR Jugendamt Kath. Bildungswerk Grund – Hauptschule, Gymnasium Kompetenzzentrum Stephanusschule Verbraucherzentrale Frühförderstelle der Stadt Euskirchen Haus der Familie Freiwillige Feuerwehr Polizei Weitere Institutionen siehe Bewerbungsmappe</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Die Vernetzung</b> erfolgt über</li> <li>- Gespräche</li> <li>- Beratung</li> <li>- Zusammenarbeit</li> <li>- Fortbildungen</li> <li>- Teilnahme an Arbeitskreisen</li> </ul>
<p><b>Migrationsdienst</b> Eingliederung/Unterstützung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Als Maßnahme im Gespräch</li> </ul>

Zu den, hier als Beispiel angegebenen Maßnahmen findet zusätzlich in jeder Katholischen Einrichtung individuelle projektbezogene Umsetzung der pädagogischen Arbeit statt

### 5. Unsere Ziele für die nächste Zeit – versehen mit den entsprechenden Maßnahmen

Da viele Angebote schon umgesetzt werden, haben wir uns nun weitere neue Ziele gesetzt, die im nächsten Jahr umgesetzt werden sollen.

## **5.1 Verstärkte Integration von Ausländern und Migranten**

In unseren Kindergärten sind nur sehr wenige Kinder von Migranten und Ausländern gemeldet. Daher war es bisher immer sehr schwierig, spezielle Kurse anzubieten. Durch den Zusammenschluss ist es nun möglich, einzelne Angebote wie Deutschkurse zu machen – die Planungen laufen bereits.<sup>3</sup>

Ganz bewusst möchten wir aber auch in kleinen Schritten auf ausländische Familien zugehen. Grundlage soll sein, sich über die einzelnen kulturellen Hintergründe z.B. durch Erzählungen durch die Familien, Einladen von Referenten oder Lektüre zu informieren. Daraus könnten sich dann weitere Projekte entwickeln. Ferner möchten wir unter Familien Patenschaften, mit denen schon gute Erfahrungen gemacht wurden, fördern. Bei einzelnen Aktionen wie z.B. Schultüten basteln, sollen ausländische Familien besonders miteinbezogen werden.

Zu beachten ist, dass die Angebote aufgrund unterschiedlicher Herkunft der Familien in den einzelnen Einrichtungen sehr verschieden sein können. Bei den gemeinsamen Treffen tauschen wir uns aber über die Erfahrungen aus und geben Ideen weiter.

## **5.2 Tagespflege**

Wir wollen in unseren Einrichtungen dazu beitragen, die Tagespflege weiter auszubauen und in unseren Einrichtungen anzubieten oder zu vermitteln. Dazu wurden bereits die ersten Gespräche mit den zuständigen Stellen durchgeführt, konkrete Schritte wie zum Beispiel der Aufbau einer Randzeitenbetreuung im Katholischen Kindergarten Im Wingert sind geplant.<sup>4</sup> Ziel ist es, bei Bedarf Eltern eine Betreuung kleiner Kinder zu ermöglichen.

## **5.3 Betreuung von Schulkindern in den Ferien**

Jedes Jahr wird uns ein hoher Bedarf für die Betreuung von Schulkindern in den Ferien gemeldet. Unser Ziel ist es, Eltern zu helfen, die dringend eine Betreuung benötigen

Dazu wird als erstes die OGS Zülpich angesprochen, wie ihr Angebot aussieht und ob eine Zusammenarbeit möglich ist. Zurzeit können nur Kinder, die auch dort in die Schule gehen, betreut werden.

Eine Betreuung über Tagespflegemütter wäre auch möglich– die Einzelheiten (Vertrag, Versicherungen, Beiträge etc.) werden bei den anstehenden Gesprächen geklärt.

Des Weiteren wird eine Kooperation mit dem Kirchengemeindeverband überlegt, zum einen könnten Räumlichkeiten genutzt werden, zum anderen könnten Gruppen aus der Gemeinde miteinbezogen werden.

---

<sup>3</sup> S. auch PädQuis-Ordner.

<sup>4</sup> S. PädQuis-Ordner.

Eine Finanzierung solcher Projekte könnte eventuell über Stiftungen erfolgen, eine Anfrage bei der Caritas zur Übersicht über Projekte wird vorgenommen.

Die gesamte Planung startet mit dem ersten Treffen nach den Sommerferien.

#### **5.4 Unterstützungen für Familien mit behinderten Kindern**

Wir möchten Familien mit behinderten Kindern unterstützen, um die Eltern zu entlasten. Dazu wird eine Familienpflegerin des Projektes Frühe Hilfen aus Niederelvenich in die Gruppe eingeladen, um von ihrer Arbeit zu erzählen und Möglichkeiten aufzuzeigen, zumal sich viele Eltern erst einmal damit schwer tun, Hilfen anzunehmen.

Weitere erste Ideen zur Hilfe sind Vermittlung von Mutter-Kind-Kuren und Familienpatenschaften.

#### **5.5 Ausbau der Mitarbeit von Vätern**

Wir möchten Väter stärker in die Arbeit der Kindergärten integrieren, weil wir sehen, dass Väter und Kinder davon profitieren. Viele der bisherigen Angebote werden von Müttern angenommen, Väter bleiben meistens außen vor. In Wollersheim besteht zurzeit ein Projekt, in dem Väter mit ihren Kindern Seifenkisten bauen. Dies wird sehr gut angenommen. Solche Angebote sollen ausgebaut werden- vielleicht mit cirka einem Projekt pro Jahr.

#### **5.6 Einbeziehen der Eltern und Familien bei der Sprachförderung**

Wir möchten die Familien stärker bei der Sprachförderung einbeziehen. Schwerpunkt soll der normale Familienalltag sein, für den die Eltern Unterstützungen erhalten. Als Kooperationspartner sind das Katholische Bildungswerk für Kurse sowie die Grundschulen angedacht. Zurzeit lesen Schüler/innen aus 3./4. Klasse in mehreren Kindergärten den Kindern vor.

Die weitere Planung beginnt 2010.

#### **5.7 Förderung von Naturwissenschaften**

Die Naturwissenschaften und das Forschen sollen stärker gefördert werden. Als erstes werden Erzieherinnen eine Fortbildung zum Experimentieren und Forschen auf Kirchengemeindeverbandsebene absolvieren. Herr Kulbatzki kümmert sich um einen Referenten. Im Anschluss daran kann dieses Ziel dann weiter umgesetzt werden.

## **5.8 Gemeinsamer Flyer des Katholischen Familienzentrums**

Ein gemeinsamer Flyer des Katholischen Familienzentrums soll innerhalb des nächsten Jahres erstellt werden. Zurzeit wird noch mit den einzelnen Flyern der verschiedenen Einrichtungen gearbeitet.

## **6. Vereinbarungen zur Überprüfung und Weiterentwicklung der Konzeption**

Alle Mitglieder der Koordinationsgruppe schreiben regelmäßig nach Veranstaltungen kurze Reflexionen dazu. Einmal im Jahr werden diese dann zusammengetragen. Bei einem gemeinsamen Treffen wird überprüft, ob die Ziele und somit die Leitsätze erfüllt wurden und ob einzelne Dinge verändert werden müssen.

Darüber hinaus trifft sich die Koordinationsgruppe cirka alle zwei Monate um Veranstaltungen zu planen, Absprachen zu treffen und sich auszutauschen.

### **Ausblick**

Auf dem Weg zum Familienzentrum sind die Katholischen Kindergärten des Kirchengemeindeverbands Zülrich immer weiter zusammengewachsen. Diese Zusammenarbeit macht uns Spaß und kommt unseren Kindern zu gute. Daher hoffen wir, dass es uns gelingt, die

**Einheit aller  
durch den Glauben  
in der Verschiedenheit der Einrichtungen, der Mitarbeiter/innen und der Kinder  
zu bestärken.**